

# Limburger Anzeiger

(Limburger Zeitung) Zugleich amtli. Kreisblatt für den Kreis Limburg. (Limburger Tageblatt)

Erscheinungsweise: täglich (nur Werktag).  
Gesamtpreis: monatlich 3.90 Mark einschl. Postbehaftsgeld  
oder Briefporto.  
Zeitung Nr. 82. — Postgeschäftszins 24815 Frankfurt a. M.

Gründet 1838.

Berantwortlicher Redakteur: Hans A. Hahn,  
Druck und Verlag der Freien Schule für Verlag und Buchdruckerei  
in Limburg a. d. Lahn.

Anzeigenpreis: bis 8 geöffnete 2-Millimeterzelle oder deren  
Karten 70 Pf. Die 21 mm breite Kellamenteile 2.10 Pf.  
Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt. Telefon Nr. 82.  
Anzeigen-Kontrolle bis 5 Uhr nachmittags des Vorlasses.

Kummer 246

Limburg, Samstag, den 23. Oktober 1920.

83. Jahrgang

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

## Die proklamierung der freien Stadt Danzig.

Danzig, 21. Ott. (WTB.) Nach einem Telegramm Sonderberichterstatters der „Danziger Neuesten Nachrichten“ Paris soll die Unterzeichnung einer Konvention zwischen Polen und Danzig am Samstag nachm. erfolgen. Im Anschluß daran soll die Proklamation der freien Stadt Danzig erfolgen. Durch eine Erklärung werden mit dem Augenblick Unterzeichnung Danzig seine Rechte gegeben und diese in Kraft gesetzt. Die Proklamation wird danach Paris erfolgen. Sie soll durch Jules Cambon abgelegt werden. Sir Reginald Tower wird weder die Proklamation vollziehen noch nach Danzig kommen, um seinen Sohn dem neuen Oberkommissar zu übergeben. In dem Entwurf der Danziger Verfassung sollen noch einige Änderungen vorgenommen werden. Das Wort Hansastadt ist wegfallen.

## Der Kampf um Erzberger.

Berlin, 20. Ott. Die Zentrumsfraktion des Reichstags trat am gestrigen Vormittag zu einer Fraktionsitzung zusammen. Bei dieser Gelegenheit sollte auch die endgültige Wahl des bisher noch provisorisch bestehenden Vorstandes besprochen werden. Es wurde die Wiederwahl des alten Vorstandes abgelehnt, darunter befand sich auch der Abgeordnete Erzberger. Ein Einspruch war bis jetzt wegen der Wahl des Abgeordneten Erzberger zum Vorstandsmitglied noch nicht erhoben. Nun erhebt sich aber in der Fraktionsitzung selbst ein Einspruch, an den sich eine mehrjährige und zum Teil sehr ertragte Debatte anschloß. Die Anhänger Erzbergers sind unter allen Umständen zu ihm. Schließlich wurde ein Abstimmung dahin gefunden, daß ein kleiner Ausschuß seitens Fraktion eingesetzt wurde, der mit Erzberger über die Bedingungen seiner Aufnahme in die Fraktion verhandeln soll. Erzberger verzichtet freiwillig auf seine Wahl in den Landtag, drang aber energisch darauf, in die Partei einzutreten zu werden. Von einer öffentlichen Bekämpfung erhielt er, sich möglichst fernhalten zu wollen.

## Die Rücksforderung der erobernten französischen Fahnen.

Das Artikel 245 des Friedensvertrages müssen die Sieger von 1870/71 der französischen Regierung zurückgestellt werden. Der Deputierte Galli hatte sich nur lästig an die Regierung gewandt und angefragt, ob damit zu rechnen sei, daß die Fahnen bei der 50-Jahrfeier der französischen Republik am 11. November in Paris sein könnten. Daraus hat, aus den vorliegenden Pariser Morgenblättern, Ministerpräsident Lengues die Antwort erteilt, daß der Generalbevollmächtigte de Celles dieserhalb nach Berlin gereist sei, und in Auslieferung so beschleunigen soll, daß die Fahnen bei feierlichen Übergabe von Gambettes Herz nach dem Begräbnis mit im Zuge getragen werden können.

## Die französische Sprache im besetzten Gebiet.

Wie der Deutschen Allgemeinen Zeitung berichtet wird, hat der Versuch, der französischen Verwaltung, in den besetzten Gebieten den französischen Sprachunterricht einzuführen, als endgültig gescheitert angesehen werden. An zahllosen Orten mußte der Unterricht wegen Mangel an Beauftragten eingestellt werden.

## General Lerond.

Beuthen, 21. Ott. (WTB.) General Lerond ist nach Berlin zurückgekehrt und hat wieder den Vorsitz der interalliierten Kommission übernommen.

## Die Sinnfeinerbewegung.

Colmar, 21. Ott. (WTB.) Vorgestern wurde ein junger Mann, in dessen Hotel jüngst ein Mann in Uniform geworfen hatte, auf die Straße geschleppt, erschossen und in den Fluss geworfen. Jetzt ist auch die Leiche gefunden.

London, 21. Ott. (WTB.) Um Mitternacht war der Bürgermeister von Cork nach einem Deliriumanfall ohne Bewußtsein in die Zeit benutzt, man ihm Nahrung zuzuführen. Diese Zeit dauerte man, ihm Nahrung zuzuführen. Dies wieder zur Besinnung kam, weigerte er sich Nahrung zu nehmen.

## Englische Verluste in Mesopotamien.

Amsterdam, 21. Ott. (WTB.) Den Berichten des Kriegsantzes zufolge betragen die britischen Verluste in Mesopotamien vom 1. Juni bis zum 1. Oktober 1919: 1119 Verwundete, 159 Gefangene und 473 Verstorben.

## Russischer Heeresbericht.

Moskau, 21. Ott. (WTB.) Durch Funkspurteil. Im Bericht der russischen Sowjetpublizistik vom 18. Ott. heißt es: Im Abschnitt Polesje wird der Rückzug der Truppen zur Landesgrenze fortgesetzt. Wir besiegten das von den polnischen Truppen geräumt wurde. Das von Slaw dauernd die hartnäckigen Kämpfe an, wobei unter dem Druck des Feindes auf neue Stellungen unter dem Druck des Feindes zurückgehen. In Polesje kämpfen unsere Truppen gegen den anstürzenden Feinde, wobei wir gezwungen waren, neue Stellungen zurückzugehen. In Richtung Sarmy ist

der Feind noch hartnäckigen Kämpfen zurückgeworfen worden. Wir besiegten einige Ortschaften. In Richtung Schepejewo greift der Feind in einer Frontlinie von 60 Metern an. Im Abschnitt Cherson besiegten wir die Stadt Alekschi.

## Waffenstillstand zwischen Polen und Russland.

London, 21. Ott. (WTB.) Die „Times“ meldet aus Warschau, daß der Waffenstillstand zwischen Polen und Russland am Dienstag nacht in Kraft getreten ist. Als Waffenstillstandslinie gilt die Frontlinie, die die polnischen Truppen in dieser Nacht besiegt hatten, im Norden entspricht sie der Grenze, die in Riga festgesetzt wurde, im Süden sind die Polen über diese Grenze hinaus vorgerückt.

London, 21. Ott. (WTB.) Einer Konstantinopler Meldung der „Times“ zufolge scheint der Rückzug des Generals Wrangels über den Donje nicht allein durch den Druck auf der westlichen Front, sondern auch durch die Bedrohung von Rostow verursacht zu sein. Das zweite Sowjetheer hat dort sechs Infanterie-Divisionen und vier Kavallerie-Divisionen konzentriert.

## Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 23. Oktober 1920.

\*\* Die alten Pennäler. Aus Anlaß der Halbjahrhundertfeier der früheren hiesigen Bürgerschule, des jetzigen Gymnasiums, treffen sich die früheren Schüler am Tage vorher und zwar am Dienstag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr im kleinen Saale der „Alten Post“. Es gilt, ein Wiedersehen zu feiern und alte Jugenderinnerungen aufzurufen. Kein ehemaliger Schüler, ob alt oder jung, darf fehlen.

„Konzert des Limburger Männergesangsvereins.“ Alle Freunde des Gesanges und der Musik seien nochmals auf die morgen, Sonntag, in der Turnhalle stattfindenden Konzerte hingewiesen. Das gediegene Programm weist neben den beiden größeren Kunstmäzenen: „Hymne an die Musik“ von Lachner und „Die beiden Tärtje“ von Hegel noch Chöre und Volkslieder, neben den fünf Sopranpolos der Frau E. Voelde-Dowetl von der Kölnner Oper, auf. Neben dem, daß der Verein bestrebt ist, nur Gutes zu bieten, wird die Solistin mit ihrer prächtigen Stimme, für sich allein schon ein Programm bilden und den Anfang geben, eine der Veranstaltungen zu besuchen. (Siehe auch den Anzeigenteil.)

Theateraufführungen zugunsten des Kinderhorts. Im Laufe der nächsten Woche finden im großen Saale des Rath. Gesellenhauses Struwwelpeter-Aufführungen statt, deren Reingewinn der Kasse des Kinderhorts überwiesen wird. Die Unkosten, welche der Unterhalt des Hortes verursacht, sind gegenwärtig besonders hoch. In diesem Jahre sollen den Kindern zum erstenmal während der kalten Jahreszeit warme Suppen verabreicht werden. Es ist daher eine dringende Notwendigkeit, Geldmittel herbeizuschaffen. Zu diesem Zweck veranstaltet der Reich. Frauenbund die genannten Aufführungen und lädt zunächst alle Kinder Limburgs herzlich dazu ein. Ihr guter alter Freund „Struwwelpeter“ mit dem „Zappelphilipp“ und „Suppenschärper“, Rillas mit dem großen Tintenschiff usw. wird ihnen beim Er scheinen auf der Bühne gewiß viel Freude bereiten. Den gesanglichen Teil hat der Gesangchor des Jugendbundes übernommen. Die Tänze werden ausgeführt mit Orchester-Vorträgen der Musikaufteilung der Neu-Deutschland-Gruppe. Die Aufführungen sind am Montag, den 25. Dienstag, den 26., Donnerstag, den 27. Oktober, nachm. 5 Uhr. Am Freitag findet um 8 Uhr eine Abendvorstellung statt. Karten sind an der Kasse für Kinder zum Preise von 1 Mark und für Erwachsene für 2 Mark zu haben. Es sei noch bemerkt, daß der Kinderhort Kinder aller Konfessionen aufnimmt, und daß die Leitung für eine größere Zuwendung von Geldmitteln sehr dankbar wäre.

FC. Das Drama im Walde von Rasdorf. Ungeheure Erregung rief am Nachmittag des 28. November vor. Is. die Nachricht in Bogel und Rasdorf herauß, der Förster Ludwig Wilhelm Frohwein aus Bogel sei im Rasdorfer Walde als Leiche blutüberströmmt mit Bauch-, Brust- und Halsschuß aufgefunden worden. Die Landwirte Röhrmann, die am 28. November früh im Felde pflügten, hatten den Förster gegen acht Uhr von Bogel kommend in den Wald einpassieren sehen und nach etwa zehn Minuten sechs Schüsse in der Richtung nach dem Weg des Försters hin dicht aufeinander fallen und Hirschufe ausstoßen hören. Nach einer Pause von einer Minute war dann ein siebter Schuß abgegeben worden, worauf alles ruhig blieb. Die Brüder gingen sodann mit zwei Landwirten in den Wald, da sie annahmen, der Förster sei von Wildschweinen angegriffen worden, suchten denselben ab, fanden aber nichts. Von der Schießerei gaben sie den Bürgermeistereien in Rasdorf und Bogel Kenntnis. Diese ließen den Wald absuchen, und gegen zwei Uhr wurde die Leiche des Försters blutüberströmmt in einem Tannendickicht gefunden, das Gesicht trug Spuren eines stattgehabten Nahkampfes. Sie war, wie eine Spur zeigte, etwa zehn Meter weit geschleift worden. Am Anfang der Schleifung befand sich eine große Blutlache, sowie eine Patronenhülse, weiter abseits der Rutsch und das Gewehr des Försters, etwa zwanzig Schritte südlich der Leiche waren Vorbereitungen einer Wurdefallstätte getroffen. Daneben lag ein Hammer und Frohweins Hut. In einer Entfernung von 150 Metern von der projektierten Wurdefallstätte wurde eine fertiggestellte gleiche Falle vorgefunden, sowie ein kleiner Drillingsrad und ein mit Rot beschmiertes aus einer Modezeitung herausgerissenes Stück Papier. Die

Bäume zeigten Schrotshüpfspuren. Aus dem Gewehr des Försters waren mehrere Schüsse abgegeben, und die gefundene Patronenhülse rührte von dem Förster her. Am nächsten Morgen wurde an der Leichenfundstelle ein Polizeihund auf die Spur gesetzt, der dieselbe zum Moersberger Hof in Gemarling Rothen gelegen, bis in das Schlafzimmer des 37-jährigen ledigen Landwirts Georg Fischbach, der aber darin nicht anwesend war, aufnahm, dann kehrte, weiter lief und den Fischbach in einer anderen Stube im Bett liegend verbellte. Fischbach hatte Spuren eines Schrotshusses im Rücken und Beinen, bei einer darauf einsetzenden Haushuchung fand man das Modell, in welches das an der Wurdefallstätte gefundene Blatt hineingehörte, auch der Hammer wurde von den Hausgenossen als dem Fischbach gehörig anerkannt. Fischbach war schon lange Zeit dem Forstschutzpersonal der Umgegend als Wilddieb bekannt, er konnte aber bis dahin noch nicht der Knappelei überführt werden. Die Tat leugnete er energisch. Man transportierte ihn aber unter den Bewußtstellungen der erregten Bevölkerung in das Gefängnis nach Kastell. Die Obduktion der Leiche des Försters ergab zwei Angeschüsse, deren erster die Leisten gegen durchschlagen hatte, der andere durch den Hals nach dem Oberleib gegangen war und Schlagader und Aorta so unglücklich getroffen hatte, daß der Tod sofort folgen mußte. Außerdem wurden Würgemerkale am Halse festgestellt. Heute, am 22. Oktober, steht der Fall am Schwurgericht Wiesbaden zur Aburteilung. Fischbach ist angeklagt, den Förster vorzüglich, aber ohne Überlegung getötet zu haben. Die Anklage nimmt an, daß der Förster den Angeklagten beim Fallenstellen überrascht habe und der Zusammenstoß dann erfolgte.

Stassel, 21. Ott. Landhunger und hohe Pacht. Nach den bestehenden Vorschriften ist Dienstland, soweit es nicht in Selbstbewirtschaftung genommen ist, öffentlich und durch das Ortsgericht zu verpachten. Wie sehr das im Interesse und Wunsche der Leute, der „kleinen Leute“, zumal liegt, erhebt sich aus dem Pachtelöse, der heute bei der Verpachtung von Dienstland erfallen ist. Für Wiesen und Krautland, die früher zu 252 M. (zweihundertzweiundfünfzig) verpachtet waren, sind 4089 Mark (viertausendachtundneunhundertsechzig) geboten worden. Der Antrag auf Genehmigung des neuen Pachtvertrages ist bei der zustehenden Behörde gestellt worden, und wird zweifellos die Pacht genehmigt werden.

Langenschwalbach, 21. Ott. Ein Kaufmann hatte in seinem Ladenfenster einen ausgestellten Gegenstand mit 33 M. angezeigt und diesen einem deutschen Staatsangehörigen zu 22 Mark verkauft. Die französische Besatzungsbehörde erblieb hierin eine Übertretung der Verordnung betreffend die Einhaltung der gleichen Preise für deutsche und ausländische Staatsangehörige im besetzten Gebiet und verurteilte den Kaufmann zu einer Geldstrafe von 30 Mark.

Frankfurt, 22. Ott. Lebenmüde. Am Donnerstag früh stürzte sich vom dritten Stock eines Hauses im Sandweg eine Frau, Mutter von 3 Kindern, aus Lebensbedruck auf die Straße. Kurz darauf starb sie im Krankenhaus.

Oberlahnstein, 21. Ott. Der Sohn des Schuhmachers Stüber aus Kleinmaischeid fand eine Handgranate und klopfte mit einem Hammer darauf herum. Dabei explodierte die Granate und zertrümmerte ihn. Auch sein Vater wurde schwer verletzt.

Coblenz, 20. Ott. Gestern abend wurde an der Mosel vor der frühere städtische Paternenzündler P. von vier schrecklich verstimmtem Zustande tot aufgefunden. Der Kopf war zertrümmert und beide Beine abgebrochen. Allem Anschein nach ist der Mann von der Werftbahn überfahren worden.

## Ein Eisenbahnunglück.

Karlsruhe, 21. Ott. (WTB.) Heute vormittag entgleiste in Singen bei der Einfahrt in den Bahnhof der Güterzug Nr. 7921, fahrlässig 5,32 in Singen ankommand, der von zwei Lokomotiven gezogen wurde und an zweiter Stelle einen Personenwagen vierten Klasse für Arbeiter und Arbeitnehmer führte, mit den beiden Lokomotiven. Mehrere Wagen fielen um und wurden schwer beschädigt. Fünf Personen, darunter der Lokomotivheizer, sind schwer verletzt, fünf Reisende weniger schwer und 13 erlitten leichtere Verletzungen.

## Hinrichtung.

Danzig, 21. Ott. Die wegen Raubmordes zum Tode verurteilten Geschwister Hedwig und Berta Pudrowitsch wurden heute hingerichtet.

## Amtlicher Teil.

Nr. 246 vom 23. Oktober 1920.

### Berichtigung

über Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung in der Übergangszeit nach Auflösung der Zwangswirtschaft. Vom 19. September 1920.

### Schlüß. II. Aussübung des Viehhandels.

10. Legitimationslizenzen und Wandergewerbecheine für einen Gewerbebetrieb des § 2 der Verordnung dürfen erst ausgestellt werden, wenn der Antragsteller nachweist, daß ihm die Erlaubnis nach § 2 der Verordnung vom Oberpräsidenten (Regierungspräsidenten) erteilt ist.

11. Wer im Besitz der Erlaubnis nach § 2 der Verordnung ist, hat die für den Anlauf notwendigen Schlüsselcheine von dem Oberpräsidenten (Regierungspräsidenten) zu beziehen, von dem er zugelassen ist.

Bis zum 31. Dezember 1920 ist die Benutzung anderer Schlüsselcheine als der von der Behörde gelieferten gestattig.

12. Als Behörde, der eine Ausfertigung des Schlücks spätestens unverzüglich nach Übernahme des Vieches zu übersenden und der auf Verlangen die dritte Ausfertigung vom Erwerber vorzulegen ist (§ 8 der Verordnung), wird der Oberpräsident (Regierungspräsident) bestimmt, von dem der Händler den Schlückschein bezogen hat.

13. Die Feststellung des Lebendgewichts (§ 9 der Verordnung) muss durch Wiegen erfolgen.

Der Preisbestimmung nach Lebendgewicht bedarf es nicht, wenn sich der Kaufabschluss auf Milchvieh, tragende Rinder und Färse, Zuchtbullen, Zuchtböcke sowie auf Ferkel bis 25 Kilogramm Lebendgewicht bezieht.

14. Der Oberpräsident (Regierungspräsident) ist berrechtigt, die Buchführung (§ 10 der Verordnung) der mit Erlaubnis versehenen Personen zu überwachen.

### III. Viehmärkte.

15. Als Behörde im Sinne des § 11 Absatz 1 und 2 der Verordnung werden die Oberpräsidenten (Regierungspräsidenten) für ihren Bezirk bestimmt. Die Überwachung der Viehmärkte wird diesen Behörden gleichfalls übertragen; sie können damit besondere Kommissare beauftragen.

### IV. Kleinhandel mit Fleisch.

16. Über Anträge auf Erteilung der Erlaubnis nach § 14 der Verordnung entscheidet in den kreisfreien Städten der Magistrat (Oberbürgermeister), in den Landkreisen der Landrat (Oberamtmann).

Die Erlaubnis ist zeitlich nicht zu beschränken; eine jährliche Beschränkung ist nur dort zulässig, wo ablicherweise zwischen Ochsenmehgern, Schweinemehgern usw. unterschieden wird.

Wird die Erlaubnis veragt, steht dem Antragsteller innerhalb zwei Wochen nach der Zustellung die Bestätigung an den Oberpräsidenten (Regierungspräsidenten) zu. Über die Beschwerde entscheidet das Kollegium nach § 1 Ziffer 2-4 dieser Ausführungsanweisung endgültig.

17. Auf die Zurücknahme der Erlaubnis findet das Verfahren nach § 1 Ziffer 9 sinngemäß Anwendung. An Stelle des Oberpräsidenten (Regierungspräsidenten) tritt als Antragsteller der Magistrat oder der Landrat.

18. Die nach § 16 der Verordnung erforderlichen Verzeichnisse müssen sowohl im Verkaufsstand selbst als auch so angebracht sein, dass die darin angegebenen Preise auch von außen sichtbar sind.

### V. Schlücksbestimmungen.

19. Wer gegen die Bestimmung dieser Ausführungsanweisung und der auf Grund derselben mit Genehmigung der zuständigen Landeszentralbehörde von den Oberpräsidenten (Regierungspräsidenten) erlassenen Ausführungsanweisungen verstößt, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

Berlin, 24. September 1920.

Der Staatskommissar für Volksernährung.

In Vertretung: Dr. Hagedorn.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

Im Auftrage: Hagen.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Braun.

Der Minister des Innern.

Im Auftrage: Hirsch.

Der Finanzminister.

Im Auftrage: Bant.

St. R. f. B. VI d 3672.

St. f. H. u. G. II b. 6825.

St. f. L. IA, III g. 11278.

St. V. D. E. 78.

N. M. E. J. 1551.

### An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Zu vorstehenden Bestimmungen bemerkte ich folgendes:

Anträge auf die Erlaubnis zum Viehhandel gemäß § 2 vorsiegender Verordnung sind an die Bezirksleistungsstelle in Frankfurt a. M. zu richten. Eine Ausfertigung der nach § 8 vorgeschriebenen Schlückscheine ist an mich einzurichten.

Diesenjenigen Wehrer, die nicht im Besitz des Meistertitels sind und Fleischfleisch im Kleinhandel verkaufen, haben hierzu die Genehmigung bei mir zu beantragen.

Die Führung von Kundenlisten durch die Wehrer ist nicht mehr erforderlich. Dagegen hat der Wehrer ein Verzeich-

nis in seinem Verkaufsraume so anzubringen, aus dem die Verkaufspreise der verschiedenen Fleischarten und Sorten leichtlich sind. Die Anbringung muss so erfolgen, dass die Werte von außen leicht lesbar sind.

Hauszählungen können ohne behördliche Genehmigung vorgenommen werden.

Die Herren Bürgermeister ersuchen ich um sofortige orthologe Bekanntmachung. Die Wehrer und Viehhändler müssen noch besonders auf die Bestimmungen hinzuweisen.

Limburg, den 21. Oktober 1920.

R. H. Der Vorsitzende des Kreisausschusses Schellen.

### Gottesdienstordnung für Limburg.

#### Ratholische Gemeinde.

22. Sonntag nach Pfingsten, den 24. Oktober 1920.

Im Dom um 6 Uhr Frühmesse um 7 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr 10 Min. Kindergottesdienst mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Rosenkranzandacht.

In der Stadtkirche um 7, um 8 und um 11 Uhr hl. Messe, die zweite mit Gesang, die dritte mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, um 3 Uhr Komplet.

In der St. Annakirche um 6 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr hl. Messe mit Predigt oder Amt.

In der Sophienkapelle des Heppelstiftes um 8, um 11 Uhr hl. Messe.

An den Wochentagen: Im Dom um 6 Uhr Frühmesse.

In der Stadtkirche um 7½ Uhr Schulmesse, um 8 Uhr hl. Messe. In der St. Annakirche um 7½ Uhr hl. Messe.

Montag 7½ Uhr in der Stadtkirche feiert. Jahrmarkt.

Donatipunkt Julius Eißler, um 8 Uhr im Dom Jakobus für Hedwig Ludwig.

#### Evangelische Gemeinde.

21. Sonntag nach Trinitatis, den 24. Oktober 1920.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, Dechan Obenau. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Dechan Obenau. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Grün.

aus nur besten reinwollenen Stoffen, wie Velour de laine, Affenhaut in vielen Farben,

sowie englischen Karos in hell und dunkel.

Astrachan- und Samtmäntel sowie Regenmäntel in neuen Sendungen eingetroffen.

Grösste Auswahl bei billigsten Preisen.

3/245

E. Kurtenbach, Limburg

Beke Bahnhofstrasse

Neumarkt.

# Winter-Mäntel

In das Genossenschaftsregister ist unter Nr. 33 die Genossenschaft in Firma: Unterer Spar- u. Darlehnskassenverein eingetragene Genossenschaft mit unbefrunkter Haftlicht mit dem Sitz in Unter eingetragen worden. Die Satzung ist am 25. August 1920 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Beschaffung der zu Darlehen und Krediten an die Mitglieder erforderlichen Geldmittel und die Schaffung weiterer Einrichtungen zur Förderung der wirtschaftlichen Lage der Mitglieder, insbesondere

- der gemeinschaftliche Bezug von Wirtschaftsbedürfnissen,
- die Herstellung und der Absatz der Erzeugnisse des landwirtschaftlichen Betriebs und des ländlichen Gewerbebetriebes auf gemeinschaftliche Rechnung;
- Die Beschaffung von Maschinen und sonstigen Gebrauchsgegenständen auf gemeinschaftliche Rechnung zur weitweiten Ueberlassung an die Mitglieder.

Vorstandsmitglieder sind die Landwirte Wilhelm Reh, Karl Deuker, Ludwig Hies, Ludwig Hofmann, Wilhelm Julius Schöneberger, alle in Unter. Die öffentlichen Bekanntmachungen ergeben im Landwirtschaftlichen Genossenschaftsblatt in Remscheid. Die Willenserklärungen des Vorstandes erfolgen durch mindestens 3 Mitglieder, darunter der Vorsitzer oder seinem Stellvertreter. Die Zeichnung geschieht in der Weise, dass die Zeichnungen zur Firma des Vereins oder zur Benennung des Vorstandes ihre Namensunterschriften befüllen. Die Einsicht der Liste der Genossen ist jedem während der Dienststunden des Gerichts gestattet.

Limburg a. d. L., den 18. Sept. 1920.

Das Amtsgericht.

**Die Gemeinde Dauborn**  
lädt auf dem Rathause dafelbst am

**Mittwoch den 27. d. Wts.**

einen zur Bucht unanglich gewordenen

**Eber**

öffentlicht meistbietend verkaufen.

Dauborn, den 22. Oktober 1920.

Der Bürgermeister:

5/246

Wenz.

## Gold- und Silber-

waren in jeder Form und Menge,  
goldene Uhren, Ketten, Ringe,  
Platin usw. kaufen zu höchsten Preisen

**Josef Schmidt**

Uhren und Goldwaren

12/244 Diezerstrasse 9,  
neben Fahrzeug-Industrie Hohn.

Anlässlich meines Scheidens von Limburg sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebewohl!

LIMBURG (Lahn), 20. Oktober 1920. 11/267

WILHELM WEIMER, Rentner.

Aus Anlass der  
Halbjahrhundert-Feier  
der früheren Limburger Bürgerschule, des  
jetzigen Gymnasiums treffen sich

alle ehemaligen Schüler

am Dienstag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr  
im kleinen Saale der „Alten Post“.

Franz Wingender, Josef Krepping, Hubert  
Hilf, Karl Korkhaus, Karl Kessler,

Heinz Fachinger. 10/246

S. & S. Behn. D. R. G. M.

## Das neue Kunstbein

Selbsttätiger, asturlicher und geräuschloser Gang  
auch bei den kürzesten Belustümfern.

Vollkommen glattes Äußere. Dem gesunden Bein

anschgebildet.

Kein Verschleiss der Kleider mehr.

Kein Innenpolster. Fast keine Reparaturen.

Anfertigung in eigenen Werkstätten.

Schulz & Schmidt, Wiesbaden, Luisenstr. 16.

Spezial-Geschäft für chir. Instr., Kunstglieder u. Bandagen.

Näheres zu erfr. bei Sattlermeister Johann Becher, Limburg.

Wir sind Käufer für erstklassiges  
trockenes Langstroh, Fleigeldrusch  
und bitten um Angebote

Nassau-Selterser Mineralquellen A. C.

OBERSELTZERS, Post Niederselters

Fernsprecher Amt Niederselters Nr. 7.

16/244

## Evangelische Kirchenstube.

Die Fertigstellung der Steuerzeit hat sich etwas verzögert und werden dieselben nächster Tage zugestellt.

Die Erhebung der Kirchensteuer erfolgt vom 26. Oktober bis 12. November 1920 im evang. Gemeindehaus vormittags von 9 bis 12½ Uhr. Später Sohnagten sollen in der Wohnung des Kirchenräters, Frankfurterstr. 55, zu erfolgen.

17/246

Evang. Kirchenstube.

### Preiswürdige

#### Herren-

und

#### Damen-

-

#### Schirme

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl 7/246

#### Max Müller

Limburg a. d. L.

Bahnhofstr. 15.

#### Fohlen (Mittelschlag)

sow. ein leichter

#### Einspanner-Metzgerwagen

auch für andere Zwecke be-

wendbar, preiswert zu ver-

kaufen bei

Alois Dillmann, Limburg

17/244 Untere Schlede 17.

#### Tüchtiges Mädchen

zum 1. November oder später

gekauft (Ankfst. erlaubt Gras,

Draniensteinerweg 15.) 6/245

neu Reg. und Steuerfrei

Prepping.

## Gebr. Kahn

Wiesbaden

Dampftalgenschmiede

Wir empfehlen:

Rinderspeisefett

in kleinen

# Limburer Anzeiger

(Zeitung) Zugleich amt. Kreisblatt für den Kreis Limburg. (Limburger Tageblatt)

Gründet 1888.

Verantwortlicher Redakteur Dr. K. Rother.  
Druck und Verlag der Firma Schlingensief Verlag und Buchdruckerei  
in Limburg a. d. Lahn.

Anzeigenpreis: die eingeschlossene 8-Millimeterzeile oder deren  
Raum 70 Pf. Die 91 mm breite Reklamezeile 210 Pf.  
Reklam wird nur bei Wiederholungen gewährt. Telefon Nr. 22.  
Anzeigen-Schlußzeit ist 5 Uhr nachmittags des Tages.

246

Die Nummer umfaßt 6 Seiten.

## Montagsgedanken.

Gemeinschaft im Dienst.

Ein religiöser Menschen gibt, wird es immer auch Gemeinde geben. Wenn ein Mensch ein inneres Feuer hat, so gibt es ihn, davon anderen mitzuteilen; und eine lebendige Überzeugung wohnt, da sie Seelen suchen, um durch den Zusammenhang ihres eigenen Besitzes recht sicher und froh zu sein in allen Dingen aufs Geben und Empfangen zu treten, aber auf dem Gebiet des religiösen Dienstes.

Ragaz.

Entweder zu tunnen sei auf eine Weise, welche vor Gottes Augen leben wollen, nach des höchsten Meisters Hand in Angriff zu nehmen ihrer Seele achten und ihr danken, auf der Erde einen Leib haben, und in der Zeit zu können: dieser Leib baut sich von den Geist nicht hindern, ihn zu bauen.

Zugabe.

## Stuhl und seine Geschichte.

Ein Mensch umgeben unzählige Dinge, die in Gewöhnung so alltäglich geworden sind, daß nicht aus seinem Geschäftsfreie herauszuholen sind Jahrtausende darüber hingangen Gebrauch kennen lernte. Wie lange mag man haben, bis er endlich verstanden hatte, sich zu was, Trinkgeschenken, anderem Geschirr zu setzen, eine läutliche Behausung mit den einander erinnern! Und wie überaus reichhaltig in einfachsten Kulturmenschen Hausrat; gar auf den Knien und Kindern, mit denen er sich zu übersehenden anderweitigen Komforten zu verschaffen hat.

Der Stuhl lagerte man, wenn man müde war, wie die Tiere — auf der nackten Erde. Viele Naturvölker kennen auch heute noch das Kuhstall. Die Samoaner z. B. ruhen auf einer aufgeschichteten Steinen, die das heißt hat; diese Steine geben, weil sie runde Form und auch Körperform nach, und es nötig ist ihnen liegen. Aber wo eine immer stärker den Menschen witterfeste wohnliche zu deuten, erwachte doch bald die Bequemlichkeit, entstanden nun unter linsförmigen Fingern und Stühlen. Noch die alten Ägypter, Römer und auch nordische Völker wie die Germanen aus dem bekannten Pfade weiß, zeigten lagen, jahnen ungern aufrecht; man nahm Mahle auf der Erde, in vornehmsten, königlichen Familien, lag man halb auf aufzüngelartigen Holz-, Metall- oder Steinlücken, die bedeutend niedriger als die Stühle waren durch passende Untergestelle je nach Bedürfnis werden konnten. Da es Polstermöbel erst im siebzehnten Jahrhundert — nicht Vorgängerinnen unserer heutigen Betten sehr hart, dafür aber freilich auch im

Somme hübsch fühl! Wollte man weich liegen, bediente man den Stuhl mit Rissen, über die Lehnen warf man Felle oder Decken.

Stühle in unserem heutigen Sinn — also Einzelstücke mit Rücken- oder Seitenlehne — gab es nicht, nur unser niedriger Sessel, der ja der Vorgänger des Stuhles ist, war vertreten in der „Sella“, wie die Römer dieses Möbel nannten. Bekannt ist ja die Sella curulis, der mit Gold und Eisenbein ausgelegte prunkvolle Ehrenstuhl, der im alten Rom den Konsuln, Prätorien und den „kunstlichen“ Adel als Stuhl diente. Die Form des Sessels war außerst vielseitig und die Ausstattung oft überaus kostbar. Bei den alten Ägyptern hatte er meist senkrechte Stützen und Lehnen, bei Griechen und Römern ward er zierlicher und bald zeigte sich schon eine Neigung zur geschwungenen Linie und schräg gestellter Lehne. Man hatte Armsessel und Lehnsessel; auch ein unserem heutigen „Feldstuhl“ ähnliches zusammenklappbares Möbel kannte man schon. Aber es war reicher ausgestattet; das Gestell war meist aus Holz, wurde mit Schnitzerei, Tierköpfen und -füßen verziert, vergoldet und mit Eisenbein eingelegt. Im mittelalterlichen Latein nannte man diesen Klappstuhl „Balustorium“; aus ihm wurde dann später, freilich in ganz verändertem Gestalt, unser Fauteuil, bei dem das einzig so reich verzierte Gestell ganz unter Polsterwerk und Uebergang, Quasten und Fransen verschwand.

Wenn die alte „Sella“ unserem heutigen Stuhl äußerlich auch gleich, so diente sie in alter Zeit doch ganz anderen Zwecken. Sie war ein Thronstuhl. Als solcher war er Klappstuhl — wenn er oft transportiert werden mußte — oder erhöhter Sessel mit Seiten- und Rücklehne und stand als Ehrenstuhl nur hohen Würdesträgern oder dem Familienoberhaupt vornehmster Familien zur Verfügung. Er hatte meist einen bevorzugten Platz am Tisch, oft aber an der Wand der Halle oder des Ahnenhauses. Im Frauengemach stand ein solcher Sessel am Kopfende des Bettels. Die bevorzugte Rolle für die anderen Familienmitglieder spielte die Lehnenbank; aber man saß auch auf Schemeln, Truhen, Stagern usw. Diese Sitzegelegenheiten waren häufig unverzüglich; sie standen als Steinbänke in den Fensternischen als Holzbänke, Truhen und dergleichen an den geläufelten Wänden oder der Bani um den Kamin. Schemel mit Rücklehnen findet man erst um 1200 im täglichen Gebrauch, aber auch da nur beim Adel. Im 13. Jahrhundert begann der Stuhl sich spielerisch zu ändern: man baute seinen Stuhl vorübergehend einmal sechs- und achtzig, gab ihm auch ebensoviel Beine! Nur der Richterstuhl hat diese Mode-Wandlung damals abgelehnt, er blieb bei seinen vier Beinen, die ihm eine Porträtschrift, die aus jener Zeit noch erhalten ist, vorstehen.

Im Laufe der Zeit entstanden dann leichte Sessel von einfacher Bauart, mit strohgeflocktem Stuhl, die mühselos von der Stelle bewegen werden konnten; die Polsterung trat hinzu, aus Leder wurde verwandt als Ersatz der Rissen. Die Lehne wuchs dann wieder einmal über Kopfhöhe hinaus, und besonders Rokoko und Empire waren unerschöpflich im Erfinden immer neuer Formen und Schnörkel, die im Grunde aber nichts wie gleichmäßige Kopien der alten „Sella“ gewesen sind. Als die Bani und der Schemel, die ohne Bequemlichkeit, weil ohne Lehne waren, den Anforderungen der breiten Massen nicht mehr genügten, kam endlich unser heutiger Stuhl auf, der von einfacher Bauart sein mußte, weil er zu fortwährendem, den Platz wechselndem Gebrauch bereit sein sollte. Auch dieses einfache Stuhles hat sich wohl die Mode bemächtigt und ihn oft gewandelt, daß er kaum noch zum Sitzen tauglich schien, aber es hat nebenher doch immer

Stühle gegeben, die zweidimensional bequem und handlich gebaut und für billiges Geld zu haben waren. Heute ist freilich auch der einfachste Stuhl zu einem teuren Möbel geworden, aber er gehört wohl jetzt auf unauswendbare Zeiten hinaus zum täglichen Bedarf des Kulturmenschen. Bett, Tisch und Stuhl, das sind die „Kostbarkeiten“, die auch heute in unseren miserablen Zeiten noch jeder besitzt, und an die ihm selbst die Finger des mitleidlosen Gerichtsvollziehers nicht tasten dürfen! (Mittagblatt.)

## Das Pompeji der Urwelt.

Der Schweizer Archäologe und Prähistoriker Otto Hauser, der als Entdecker zweier neuer vorgeschichtlicher Menschenrasen, des Homo-Biontierensis und des Homo-Aurignacensis, sowie einer neuen vorgeschichtlichen Periode, der La Micoque-Ära, sich die größten Verdienste um unsere Kenntnis der Urzeitgeschichte erworben hat, ist weiteren Kreisen dadurch bekannt geworden, daß die Franzosen bei Ausbruch des Krieges das Lebenswerk dieses von ihnen als deutschfreundlich gehaltenen neutralen Schweizers brutal vernichtet haben. Der Gelehrte gibt nun unter dem Titel „Das Paradies des Urmenschen“ eine fesselnde und umfassende Schilderung seiner 25jährigen Tätigkeit im Dienste der Vorweltsozialung und hat mit diesem im Verlag von Hoffmann und Campe in Berlin erschienenen Werk ein wahres Vollbuch geschaffen, das bei aller wissenschaftlichen Bedeutung doch zugleich allgemein verständlich in die Rindheitsgeschichte des Menschengeschlechtes einführt.

Seine größten Erfolge hat Hauser durch seine Ausgrabungen in der Bezeratal der französischen Domburg errungen; hier liegt das Paradies der Menschheit, und er hat aus ihm ein Pompeji der Urwelt gemacht, dem das anschauliche Bild einer 100 000 Jahre alten Kultur entspricht. Die Gründe dafür, daß unsere Stammeltern gerade diesen Teil Europas zuerst besiedelten und die Landschaft Pergord zur Wiege der Kultur und zum Ausgangspunkt aller europäischen Menschenarten machen, liegen in den geologischen Verhältnissen. Während die Alpengebiete vier Eisperioden durchmachten und auch die nördlichen Länder, wie Deutschland, in ausgedehntem Maße von Eis bedeckt waren, ist das Pergord immer eisfrei geblieben. Die talwärts strebenden Schmelzwässer der nördlich gelegenen gewaltigen Gletschermassen bildeten nicht nur die für die geognostischen Täler des Departements Dordogne, sondern gruben sie auch tief in die ansteigenden Felsmassen ein und schufen die heute vielbewunderten Grotten. So boten sich besonders im Tal der Bezerate dem Urmenschen fertige Behausungen, er wählte sich instinktiv nur jene aus, die der Sonne freien Zutritt boten und ihn vor der rauhen Natur schützten. Zudem lieferete die Tier- und Pflanzenwelt tierreichlich, was zu des Leibes Nahrung notwendig schien. Deshalb kann man sagen, daß kein anderes Gebiet Europas in so hohem Maße alle Voraussetzungen für ein gesichertes Jägerdasein bot, wie gerade das Tal der Bezerate.

„Ein Pompeji der Urwelt entstand“, so schildert Hauser die Ergebnisse seiner Arbeit. „Heute unter Schutt und Feldlaster vergraben, war dieses Urmenschenland einst nicht minder groß und mächtig und nicht weniger bedeutungsvoll als Marokko oder Kultur, wie das römische Pompeji klassischer Zeiten. Nicht Paläste aus prunkhaftem Marmor standen einst im Tal der Bezerate, man ging nicht ein in die Pracht herrschender Villen durch Portale, getragen von korinthischen Säulen; phantastische Felswände ragten am Alkufer hoch und beschirmten das einfache Haus der Höhlennomaden. Die Fresken entstanden nicht auf glattgestrichenem Mauerwerk; sie sind

Durch ihre Stiftsdamen stand sie sicher mit vielen Familien in Verbindung, und sie konnte ihm vielleicht eine passende junge Dame empfehlen. So beantwortete er den Brief folgendermaßen:

„Meine hochverehrte, teure Mutter Anna!

Welche Wohlthat Du mir mit deinem lieben, gütigen Brief erweisen hast, kannst du kaum ermessen, und ich danke dir innig dafür.

Es sieht nicht gut aus in mir, teure Mutter Anna. So viel Billigkeit ist in meiner Seele, so viel Ehrlichkeit gegen das Schicksal und so viel Dual und Not. Dieser bedingte Freispruch aus Beweisen ist ein gesellschaftlicher Totschlag für mich. Ich habe keine Existenzberechtigung mehr und muß mich von jedem Menschen misstrauisch ansehen lassen. Ich darf mich nicht wehren, wenn man mich nicht anders wie einen überschwänglichen Verbrecher behandelt, darf keinen vor meine Waffe fordern, wenn er mir den schuldigen Gruß versagt. Es würde sich ja nicht schlagen mit einem Verkanten, Gedächtneten. Denn das bin ich, gütige Mutter, bei all meiner Unschuld, die ich leider nicht beweisen kann.

Hier will ich gar nicht erst verfälschen, daß ich unschuldig bin. Gott weiß, daß ich eines elenden, seigen Menschenmordes unfähig bin. Freilich war ich an jenem Abend rasend vor Zorn und hätte Alice niederschlagen können wie den Mann, in dessen Umarmung ich sie fand. Auch dies Kapitel aus meiner verschlafenen Ehe hat ja die Untersuchung ans Licht gezeigt, und ich habe es nicht andern können. Es nützt nichts, Dir das zu verschweigen, du wirst alles aus den Zeitungen wissen. Ich will nur sagen, daß ich in meinem rasenden Zorn vielleicht etwas tun könnte, was mich nachher gereut hätte. Aber heimtückisch und feige ein wehrloses Weib vergiften — nein — das brauche ich dir nicht zu versichern, daß ich dazu unfähig wäre. Ich wollte mich von Alice scheiden lassen — dazu hatte ich mich in jener Nacht, da meine Frau auf so unerklärliche Weise starb, entschlossen. Ich schied am Abend nach einer bestürzenden Szene von ihr. Was dann weiter geschehen ist, weiß ich nicht. Ich kann es nicht enträteln und ergründen, wie das Gift aus meinem indischen Fläschchen in ihren Wein kam.

Deine getreue Mutter Anna,  
Oberin des Stiftes St. Marien,

auf den Brief herab, und seine Augen

schauten Schein. Wie wohl läten ihm diese

geknüpfte Worte, nachdem ihn sein Freund

sich alle Menschen an ihm zweifelten. Die

Stadt drängte zu seinem Herzen als seinen

einer Mutter. Er hätte ihr dankbar

geogen, und es drängte ihn, den Brief

ein, daß ihm vielleicht die Oberin eine

Tochter empfehlen und beschaffen könne.

Als ich dieses Fläschchen fand, überlamb mich ein seltsam bedrücktes Gefühl. Es gibt doch wohl Abnungen. Vielleicht fühlte ich im voraus, daß es mir Unheil bringen würde. Trotzdem behielt ich es. Mir war zugleich, als müsse mir noch mehr Unheil drohen, wenn ich es nicht behielt und sicher verwahrte. Das habe ich getan, so gut ich konnte. Ich verbarg es in einem sicherer Versteck, dem sichersten, das ich kannte. Wie Alice zu dem Gift kam, weiß ich nicht.

Doch nun genug von mir und den bösen Dingen, die leider nicht zu ändern sind. Nur danken las mich dir aus meines Herzens Grunde für deine guten Worte, deinen Glauben. Und gleich will ich dich auch beim Wort nehmen und deine Hilfe in einer mit sehr wichtigen Angelegenheiten erbitten, die damit im Zusammenhang steht.

Ach! habe die französische Erzieherin meiner Tochter entlassen, die mir nie für diesen Posten geeignet erschien, und die nur von Alice gehalten wurde. Ich möchte meiner Tochter eine deutsche Erzieherin geben. Könntest du eine solche für mich anstellen?

Ich habe die französische Erzieherin meiner Tochter entlassen. Sie mußte ein starkgeistiger, in sich gesetzter Charakter sein, durfte nicht auf mühiges Geschick hören und mußte mit gutem Willen an ihre Aufgabe gehen. Aber sie muß auch echte Güte und weibliche Milde besitzen, denn sie soll meinem Kinde nicht nur Erzieherin sein, sondern ihm auch in allen Dingen die Mutter so gut wie möglich erscheinen.

Meine Base Beate, die ja seit dem Tode meiner Mutter im Hause ist, kann meinen kleinen Gilda nicht sein, was sie braucht. Beate ist zwar sehr zuverlässig, aber irgend etwas, das ich nicht bezeichnen kann, fehlt ihr. Auch hat sie nicht die nötige wissenschaftliche Bildung, und zuletzt ist sie mir zur Leitung meines Hauswesens nötig. Ich will sie auch nicht noch mehr als bisher belasten, denn sie macht mir ohnedies den Eindruck, als sei sie überarbeitet und nervös. Und nervös darf eine Erzieherin ganz sicher nicht sein. Auch möchte ich gern, daß die Erzieherin noch eine jugendliche Person wäre, die meinem Kinde ein wenig Frohsinn geben könnte. Denn das wird in Treuenfels ein rarer Artikel sein. Ich möchte, daß Gilda mit einer munteren, lebensfröhlichen und gütigen jungen Dame zusammen wäre. (Fortf. folgt.)

vom Urmenchen tief im geheimnisvollen Dunkel uralter Höhlenwege schwieg in die Felswand gemeisselt und ihre Umröhlungen mit Oder und Kohle gefärbt. Unser Spaten fördert nicht goldene Münzen und Gefäße aus Silber und Bronze; im Boden finden wir nur Steine und Knochen. Es sind Städte und Dörfer im ureigensten Sinne, die hier, eine verluntene Welt, uns erzählen vom Werden des eigenen Geschlechtes. Urweltordnen aus der Menschheit Dämmerung, aus ihres Dahins Rumpf, aus ihren ersten Mühen und Lasten erscheinen hier in den Überresten ihrer Lebenshaltung. Wir begegnen den ersten Regungen von Kunst und Religion. Die Siedlungswege längst ausgetornter Völker, flauauf- und abwärts im Tale der Bezece zerstreut, entsprechen den Straßen im Reiche der alten Römer. An den Felswohnungen der Altsteinzeitleute führt der Fluss vorbei und erschließt uns das Wissen einer Kultur, deren Bedeutung so lebendig ist, wie diejenige klassischer Kunst und römischen Lebens. An vielen Orten siehen die Wohngruben dicht beieinander und geben durch ihre zeitliche Stellung untereinander ein vollständiges Bild früherer Entwicklungsstadien unseres Geschlechtes. Pompejanische Industrien verherrlichen Stellung und Taten eines Großen und Führers. So leicht werden uns die Zustände im Paradies der Menschheit allerdings nicht erkläbar; wollen wir ihre Zeit verstehen, so müssen wir im Buche der Erde erst lesen lernen, müssen die Erdgeschichte fragen, und sie zeigt uns dann der Aufbau der Grotten und erklärt die Zusammenhänge der alten Kultur mit Klima und Tierwelt der Eiszeit."

### Das Auswanderungsfieber.

Der Drang zur Auswanderung, der sich bei uns infolge der schwierigen und unsiheren Verhältnisse so stark regt, ist auch in den verschiedenen anderen Teilen Europas augenscheinlich zu beobachten, und zwar ziehen sich die Blüte der Auswanderer besonders schmächtig nach Amerika. Das Einströmen fremder Elemente in die Vereinigten Staaten ist so bedeutend, daß es an die Zustände vor einem Dutzend Jahre erinnert, wo über eine Million Einwanderer in einem Jahre nach Amerika hineingezogen wurden. Man kann ruhig von einer Panik sprechen, die sich weiter Kreise in Europa bemächtigt hat. Es sind in erster Linie die traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse, die als Folgeerscheinung des Krieges einen großen Teil Europas beherrschen. Dazu kommt die politische Unruhe und die Unterdrückung, der einzelne Bevölkerungsschichten in den neuen Staaten ausgefeiert sind.

Ein anderer nicht unwichtiger Beweggrund wird durch die große Zahl der amerikanischen Besucher hervorgerufen. Frühere Einwanderer sind nach dem Waffenstillstand in großen

Mengen nach ihren Heimatländern zurückgeföhrt, und fass in jedem Hause nehmen sie bei der Rückreise Verwandte oder Freunde mit sich oder lassen ihnen Geld da, damit sie ihnen folgen können. Diese Bewegung ist besonders in Slavonien und den baltischen Gebieten festzustellen. Die Erzählungen der amerikanischen Besucher von den besseren Verhältnissen jenseits des großen Wassers erregen in Vielen den Wunsch, die Heimat zu verlassen, die vorher nicht daran gedacht hatten. Aber noch häufiger ist es die Not, die die Verwandten aus Dollaris veranlaßt, die verarmten Europäer mitzunehmen, zumal sie sich verpflichtet fühlen, für sie zu sorgen und die Auswanderung dazu die bequemste Gelegenheit bietet.

Das Auswanderungsfieber greift immer mehr um sich, obwohl die Bedingungen infolge der Transportnot die denkbare Schwierigkeit sind. Am besten organisiert ist die Auswanderung wohl in Danzig, das sich in immer steigendem Umfang zu einem Ausfalltor für den Osten entwickelt. Doch ist auch Wien mit Triest als Hafen ein wichtiges Zentrum der Auswanderung. Sehr schlecht organisiert ist die Auswanderung, die über Paris und die französischen Häfen geleitet wird. Auf diesem Wege ergiebt sich hauptsächlich die Flucht aus Galizien und Ungarn, und sehr viele standen dabei schon in der Schweiz, wo sie steueroose Ausbeutern zum Opfer fielen. Auch diejenigen Emigranten, die gezwungen sind, sich in England aufzuhalten, geraten meistens in grohe Not, weil die Vorlehrungen für ihre Aufnahme schlecht sind. Ständig wachsend ist der Strom der jüdischen Auswanderer, der sich über Wien, Triest und Konstantinopel nach Palästina ergiebt. Auch hier wird über Mangel der Organisation und Ausbeutung durch Agenten gesagt. Man rechnet damit, daß der Auswandererstrom im nächsten Jahr noch beträchtlich größer werden wird, und in Amerika trifft man schon Vorlehrungen, ihm einzudämmen.

### Der Ausbau des Weltluftverkehrsnetzes.

Die Anstrengungen, die in der ganzen Welt zum Ausbau der Luftverkehrswägen unternommen werden, erfahren eine zusammenfassende Darstellung in einem Aufsatz der "Times". Danach ist der Handelsflugverkehr bisher auf eine Strecke von etwa 8000 englischen Meilen auf europäischen Luftwegen aufgenommen worden und wird auf eine Anzahl dieser Verkehrswege bereits regelmäßig durchgeführt. Es sind Vorbereitungen getroffen, die im nächsten Frühling oder noch früher vollendet sein sollen, daß etwa 7000 englische Meilen weiterer Verkehrswege eröffnet werden. Es würden danach also 13000 englische Meilen oder etwa 20000 Kilometer euro-

päischer Luftwege bereits für den Transport und Waren in Benutzung sein.

In nächster Zeit soll der Plan eines aufrecht erhaltenen Lufthandelsverkehres von London nach Konstantinopel verwirklicht werden, in der Kette befinden bereits. Von London und Paris erfolgt ganz regelmäßiger in Anspruch genommen. Eine weitere zwischen Paris und Straßburg ist jetzt übergeben worden. Die nächste Strecke bis München soll vor Ende des Jahres. Die weiteren Stationen werden Wien, Budapest und Bulevard sein, und da es sich hier handelt und die Verhältnisse günstig mit der Errichtung dieser Strecken für den Flugverkehr vollständig eingerichtet haben, die London gegen Westen verlaßtliche Meilen durch die Luft zurücklegen und um dieselbe Zeit in Konstantinopel eintreffen.

Die natürlich eröffnete Strecke zwischen Sagan über Amsterdam wird im nächsten Jahr die Möglichkeit gewähren, im Laufe eines Weges zurückzulegen, und ebenso wird man von London nach Berlin kommen, wobei man breiten soll. In den Vereinigten Staaten großer Energie am Ausbau des Luftverkehrs plant jetzt einen direkten Luftweg, der nach dem Bau die Aussicht eröffnen würde, über nach Europa in der Lust zu reisen. Von New York und San Francisco, die eine englischen Meilen zurücklegen, und den schon 91 auf 56 Stunden herabgesetzt, ist in vollen Spanien planen die Luftverkehrswege nach Süden, und arbeiten vor allem daran, den Dienst, der zweimal wöchentlich von Tokio nach Tschiblana durchzuführen.

Ein regelmäßiger Luftverkehr ist auch und Italien geplant, doch müssen erst in Italien selbst, besonders die zwischen eingerichtet werden, bevor dieser Plan ausgeführt. In Spanien besteht die Absicht, neue Strecke von mehr als 1000 englischen Meilen darunter eine direkt von Barcelona bis Madrid nach Lissabon. Ein anderer Luftweg Spaniens über Madrid nach dem Nordwesten Bayonne und Bordeaux, wodurch die Verbindung Spaniens mit Paris und wird.

### Kunstlicht-Atelier! Foto-Handlung!

Fotografien in künstl. Ausführung.

### Vergrößerungen nach jedem Bilde.

Schnellste Lieferung.

Geöffnet an Wochentagen von 8—6 Uhr, an Sonntagen von 10—12 Uhr vorm. 1½—3½ Uhr nachm.

Billigste Bezugsquelle für Amateure.

Alle Neuheiten der Amateur-Fotografie.

Kostenlose fachm. Beratung.

Übernahme aller Amateuarbeiten in sorgfältiger sauberer Ausführung.

**Fotohaus A. Hardt, Limburg.**

3/175 Obere Grabenstrasse 20.

### Ia. gekochtes Leinöl, Bleiweiß rein

i. Oel und i. Pulver,

### Ia. Terpentinöl, Siccatif,

Ia. Möbellacke, Emaillelacke,  
sowie sämtliche Farben,  
trocken und streichfähig.

### Pinsel und Deckenbürsten

empfiehlt das Farbengeschäft 16(198)

### J. Arnet Nachf., Limburg

(Inh.: Max Büdel)

Gutsgasse 8. Telefon 211.



Raute 4(201)

Schlachtpferde u. Holzschläfungen.

Holzschläferei mit siehr. Betrieb

Adam Wied, Limburg.

Moskaustr. 2. Telefon 433

### Gr. Rosenbauer

Möbel Fabrik und Lager.

Aufstellung ganzer Wohnungseinrichtungen in jeder Stil- und Holzart nach gegebenen und eigenen Entwürfen zu anerkannt bester Ausführung.

Stoffe und Teppiche. Dekorationsartikel.

### Hans Herche jr.

Limburg, Untere Fleischgasse 6.

Anfertigung

### orthopädischer Fussbekleidung

Plattfuß, Senkfuß, aller Beinverkürzungen usw.

5(190)

### Eigene Schäftemacherei.

### Leinöl, Farben, Lacke, Pinsel, Malerschablonen,

sowie alle einschlägigen Artikel für Handwerker und Selbstverbraucher.

### Pet. Jos. Hammerschlag

Limburg (Lahn)

Fernruf 60.

### Adtung!

10(240)

### Adtung!

Raute 4(201)

### Schlachtpferde

zu den höchsten Preisen

Unfall- und Notfallschläfungen werden sofort abgeholt.

### Pierdemetzgerei Ehlig

Blöde 23.

Telefon 388.

### Ia. Dachziegel

(Biberchwanz-Ziegel)

sowie alle Arten Dachbedeckungsmaterialien liefert prompt, größere Quantum franco jeder Station.

Anfragen zu richten an 1(235)

### Jul. Lillenstein

Holzhandlung. Dachbedeckungsmaterialien.

Frankfurt a. M., Osthausen, Mayfartstr. 12.

### Beste Bezugsquelle für jedes

Ich liefern:

Meine Spezialität

Sohlen- und Absatznägel

Drahtstiften in allen L

Stiefel-Eisen u. Schuhbese

aller Art

Alle neue Werkzeuge!

Schuhmacherel

Gummilabsätze, Einleg

Aufnähschuhen

Schnürriemen in allen Läng

Lederriemen lose und a

Garn, Zirne, Lacke, Ap

Schuhkreme aller Farben in v

Marken. Speziell: Imaline

Kleber und Wachs

Motoren- und Maschinen

für die Industrie

Lederfette braun, schwarz

Franz Fluck, Limburg

Obere Grabenstrasse 20. Tele

Spezialhaus für Schuhartikel. Och

für die Industrie.

Lager sämtlicher Drahtstiften. Leder

Zahnpraxis

von

A. Michels, Dentist

NB Alle Behandlungen werden

durch mich persönlich auf

Sämtliche technischen Arbeiten, sowi

wie in Kautschuk werden in

Laboratorium hergestellt.

Verarbeitung nur erstklassiger Ma

Sprechstunden: Von 9—6 U

### Apollo-Thea

Von Samstag den 23. bis Dienstag

### Die Stim

Schauspiel in 5 Teile

von Hans Hennings.

Jugendliche unter 17 Jahren haben kei

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben, guten, unvergesslichen Sohn und Bruder

den Herrn Tiefbautechniker

# Wilhelm Nilges

im Alter von 27 Jahren im Sanatorium Schöneberg bei Wildbad (Schwarzwald) am 18. Oktober plötzlich und unerwartet infolge Blutsturzes zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

In tiefem Schmerz:

Familie Philipp Nilges.

Mensfelden, den 18. Oktober 1920.

12/246

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag um 3½ Uhr in Mensfelden statt.

Es gelangen ab heute zum Verkauf  
ein grosser Posten

## ○○ MÖBEL ○○

darunter

8 Küchen gestr., lasiert u. weiss lackiert von 875.- bis 2400.-

7 Schlafzimmer mit 2 Betten von 2250.- an und höher

12 Vertikows, gros u. kräftig gearbeitet zum Preise von 495.-

Bettstellen, hell und dunkel zum Preise

von 230.-, 270.-, 295.- und 320.-

Nachtschränke 82.50, 95.-

mit Marmor 155.-

Stühle von 38.- an und höher

Spiralmatratten mit Gegendruck

von 155.- bis 185.- Mk.

Farne ein- und zweitürige Kleiderschränke, letztere auch mit grossem Spiegel

Waschkonsolen mit und ohne Spiegel, Küchenschränke.

Sämtliche Möbel werden in roh und gestrichen abgegeben.

Gebr. Hennrich, Möbelfabrik, Limburg (Lahn)

Schaumburgerstrasse 5. :: Telefon 548.

Nach mehrjähriger Assistenz bei ersten Fachärzten (Orthopädische Universitätsklinik in München, Geh. Hofrat Prof. Dr. F. Lange, Maria-Anna-Kinder-Hospital zu Dresden, Geh. Rat Dr. Klemm, Chirurgische Universitätsklinik Marburg, Geh. Rat Prof. Dr. König, Krankenhaus Moabit-Berlin, Geh. Rat Prof. Dr. Klemperer und Prof. Dr. Zinn) habe ich mich in Limburg als

### praktische Aerztin und Fachärztin

#### für Orthopädie und Kinderheilkunde

niedergelassen und das Spezial-Institut des Herrn Med.-Rat Dr. Tenbaum erworben.

Ich beginne meine Tätigkeit am 1. November 1920.

Sprechstunden: Täglich vormittags von 8 bis 11 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr ausgenommen von Sonntag nachmittag.

Dr. med. Lucie Utgenannt.

Limburg (Lahn), Parkstraße 17. Fernsprecher 190.



Achtung!

Achtung!

## Bäckermeister!

Donnerstag, den 28. Oktober, nachm. 1½ Uhr findet im Saal des Hotels „Zur alten Post“ in Limburg

## Veranstaltung statt.

Besprechung über die Organisation im Bäckerhandwerk und sonstige lebenswichtige Fragen.

Bäckermeister des Kreises erscheint vollläufig. Central-Verband Deutscher Bäcker-Zünften „Germania“

Zweig-Verband Mittel-Deutschland.

J. W. Fischer, Vorsitzender.

8/246



## Limburger Männer-Gesang-Verein.

Sonntag, den 24. Oktober 1920, nachmittags 3.30 und abends 8 Uhr in der Turnhalle:

## Grosses Konzert

unter Mitwirkung von

Frau E. Woeke-Dowerk von der Kölner Oper, Sopran.  
Herrn Karl Steuernagel, Limburg a. d. Lahn, Klavier.

Preise der Eintrittskarten für Nichtmitglieder an der Kasse und im Vorverkauf einschließlich Steuer:

Nachmittags-Konzert: Sitzplatz 3 M., Stehplatz 1,50 M., Schüler 1 M.

Abend-Konzert: Sperrsitz 5 M., 1. Platz (num.) 3 M., Stehplatz 1,50 M.

Vorverkauf von Montag ab in der Buchhandlung A. Herz (Ad. Heinrich) bei dem Vorsitzenden des Vereins Herrn Fr. Hahn, Diezerstrasse 24 und Friseur A. Jost, Obere Schiede.

23/240

Programm mit Liedertexten an der Kasse.

Die Mitglieder nebst ihren Familienangehörigen haben nur zu dem Nachmittags-Konzert freien Zutritt und sind die Freikarten bis Sonntag, den 24. Oktober, vormittags 12 Uhr bei dem Vorsitzenden des Vereins Herrn FRANZ HAHN, Diezerstrasse 24, abzuholen.

## Jul. Blumenthal & Cie.

Telefon  
244

Limburg (Lahn)

Wiesenstr.  
Nr. 2

offeriert ab Lager sofort lieferbar:

### Kreissägen

### Häckselmaschinen

### Dezimalwagen

### Waschmaschinen

Rübenschneider in 10 versch. Größen

Schrotmühlen — Backmehlmühlen

Hausbacköfen — Räucherschränke

Reinigungsmühlen — Zentrifugen

Org. Sack'sche Wendepflüge 1. Nassauer Bauart

Dreschmaschinen für Hand-, Göbel- u. Motorbetrieb

4/246

## Spezial-Reparatur-Werkstätte

Für Gras- und Getreidemühlen, Zentrifugen, sowie sämtl. Landwirtsch. Geräte.

Emaillierte  
Ofen und Herde  
Glaser & Schmidt, Limburg

Geld zu verleihen.  
Keine Unkosten bei Ablehnung.  
R. BERGER, Berlin W. 12.  
16/212 Vertreter gesucht.

Arbeitsbücher  
zu haben in der Kreisblatt-Druckerei.

# Büntiges Kauf-Angebot!

Unsere neue Herbst- und Winterbekleidung für **Herren, Burschen und Knaben** ist jetzt vollständig fertiggestellt und bringen solche zu sehr billigen Preisen zum Verkauf. Für guten Sitz und tragfähige Stoffe können wir bürgen, da wir den grössten Teil dieser Bekleidungsstücke aus eigenen Stoffen anfertigen lassen.

<b>Herren-Ulster</b>	in hellen und dunklen Farben mit angewebtem Futter, Raclanschnitt, sowie mit Gürtel und auseinander Falte Gutes Sortiment	von	350	bis	685
<b>Burschen- und Knaben-Ulster</b>	schönes Farben-Sortiment, hübsche Macharten	von	150	bis	300
<b>Marengo-Paletots</b>	dunkle und mittlere Farben aus guten Stoffen	von	475	bis	650
<b>Herren-Anzüge</b>	moderne Macharten, teils mit Gurt, aufgesteppten Taschen und Umschlaghosen, gute Verarbeitung mit Friedenszutaten in prächtigen Farben-Sortimenten	von	550	bis	775
<b>Ein Posten Herren-Anzüge</b>	in ein- u. zweireihig in braun, grün, grau usw. Von diesen Anzügen sind ca. 100 Stück lagernd und werden besonders billig zu Verkauf gebracht	von	250	bis	385

Burschen- und Knaben-Anzüge sind in schöner Auswahl lagernd.

6/246

**Verkauf im ersten Stock.**

Keine Schaufenster.

## F. Oppenheimer & Co., Limburg

**Verkauf im ersten Stock.**

Keine Schaufenster.

(Telefon 330).

Obere Grabenstrasse 23.

(Dom-Apotheke).

## Aussergewöhnlich vorteilhafte Angebote

in allen Abteilungen.

Ein Posten <b>Herren-Stiefel</b> in besonders kräftiger Ausführung	<b>125.</b>
--	-------------

Ein Posten <b>Damen-Stiefel</b> in guter Ausführung, moderne Form	<b>125.</b>
---	-------------

Ein Posten <b>Schlafdecken</b> hell- u. dunkelfarbig extra schwer u. gross	<b>38.</b>
--	------------

Ein Posten <b>Herren-Trikot-Hemden</b> kräftige Qualität, völlig gross	<b>36.</b>
--	------------

Ein Posten <b>Normal-Einsatz-Hemden</b> wollgemischt m. hell. schön. Piqué-Einsatz.	<b>54.</b>
---	------------

**Damen-Wintermäntel** blau und farbig, sowie in modern karrierten Flauschstoffen, fesche Form

95.— 195.— 275.— 395.— 475.— 575.—

**Damen-Kostüme** blau, schwarz u. farbig, gute Verarbeitung, fesche Form, mit hübschen Garnierungen

250.— 350.— 475.— 675.— 875.—

**Damen-Blusen**

Wolle, Seide und Crepe de Chine in grossem Farbensortiment

65.— 95.— 125.— 175.—

**Kostüm-Röcke**

blau, schwarz und farbig, aus soliden Stoffen, hübsche Garnierung

48.— 75.— 110.— 175.—

**Herren-Ulster** aus guten, modernen Flauschstoffen, einreihig mit Gürtel sowie zweireihig mit Gurt und Quetschhälften

275.— 350.— 395.— 475.— 550.—

**Herren-Anzüge** aus erprobten Stoffen mit guter Verarbeitung, in vielen Farben

390.— 475.— 550.— 675.— 850.—

**Ein Posten  
Damen-Hemden  
Mänteljäk. u. Beinkleider** 39.  
aus kräftig. Hemdentuch

**Ein Posten  
Damen-Trägerschürzen** 29. 50  
hübsch garniert, aus guten, waschechten Stoffen

**Ein Posten  
Herren-Filz-Hüte** 45.  
in vielen modernen Farben

**Ein Posten  
Hemden-Bieber** 16. 50  
weiss u. bunt, waschechte Qualitäten 23.50, 18.50

**Ein Posten  
Damen-Tuch-Hinterröcke** 48.  
blau, schwarz und farbig, schwere Winter-Qualitäten

Besuchen Sie unsere Abteilungen

14/246

### Damen-Putz und Pelzwaren.

Wir bringen viele Neuheiten von hervorragender Schönheit.

# Warenhaus Geschwister Mayer

LIMBURG A. D. LAHN.

Mein Sohn Siegfried Rosenthal, genannt Sally Fritz, ist für mich von heute ab nicht mehr tätig. Die Geschäfte, welche der selbe abschließt, macht er auf seine eigene Rechnung und Gefahr und hält ich für nichts.

Limburg, den 22. Oktober 1920.

Frau Ferd. Rosenthal.

### Gegen hohe Belohnung

in Limburg 2-7 Zimmer mit oder ohne Küche, event. ganzes Haus, möbliert oder unmöbliert, für sofort oder später gesucht. Stillschweigen zugestichert. Offerten unter Postregister-Nr. 124 Wiesbaden, Hauptpost. 15/246

Sämtliche nach der  
**Schiedsmannsordnung**  
vorgeschriebenen Formulare sind zu haben in der  
**Kreisblatt-Druckerei.**